

Sommerbeginn

Die Bäume sind jetzt dunkelgrün,
Die respektiven Blumen blü'b'n.
Es fällt kein Reif. Es fällt kein Schnee.
Und Wärme strahlen Wald und See.
Das alles ist des Sommers Kraft,
Sagt die exakte Wissenschaft;
Der Phänomene gar bewußt.
O Sommerzeit! O Sommerlust!

Im Winter ist die Welt vereist.
Im Sommer ist die Welt verreist.
Und sie genießt dann, welch Vergnügen,
Ihr Leben mal in — vollen Zügen.
Es rauschen lauter oder leiser
In Feld und Forst die schwanken Reiser.
Indes auf manches Schiffes Planken
(O Wellenlänge) Reiser schwanken.

So mancher ist ins Bad gezogen.
Doch Meteorologen logen.
Sie schrieben: Warm. Und heiter. Trocken.
Wer wollte da zu Hause hocken?
Doch grad der Himmel überm Bad
Ist bald des trocknen Tones satt.
Kein Mensch wird auf den Kurparkwegen
Sich bei so regem Regen regen.

Bei solchem Wetter suchst du mal
Zerstreuung in dem Lesesaal,
Wo du zu jeder Zeit bekommst
Den „Generalkurier von Bomst“.
Doch alle Blätter, die erlesen,
Sind ausgelieb'n und bald zerlesen.
Zudem heißt's: Laute Unterhaltung
Ist streng verboten. Kurverwaltung.

So eilst du von des Saales Schwelle
Auf schnellstem Weg zur Kurkapelle.
Dort spielen schlecht ernährte Geigen
Grad: „La Paloma“, „Elfenreigen“ —
„Preciosa“ und „Husarenritte“,
Und ferner, auf spezielle Bitte,
Spielt der Klavierheld, den sie hüten,
Am Flügel ein paar Dissonaten.

Im Bad fällt auch die letzte Hülle.
„In dieser Armut — welche Fülle!“
Oft wirkt die Luft des Bades chemisch
Direkt verlobungs-epidemisch.
Denn manche führen ihre Leiden
Zur Kur, nur um die Kur zu schneiden.
Weshalb die Maid mit Kleidern prunkt
Im Bad. Das ist der Angel-Punkt.

My.

